

Nora Schultz

Die Geschichte vom Countdown

Installation in der Kunst- und Wunderkammer des Dommuseums zu Salzburg

8. Juni - 27. August 2015

Information

Das Dommuseum setzt auch 2015 die Reihe der Kabinettausstellungen in der Kunst- und Wunderkammer fort. Die Reihe stellt Künstler/innen vor, die noch nie in Salzburg bzw. Österreich zu sehen waren und die inhaltlich auf die Kunst- und Wunderkammer Bezug nehmen. Bislang kamen die Interventionen unter anderem von Bethan Huws, Gregor Schneider und Latifa Echakhch. In diesem Jahr gestaltet Nora Schultz die Installation in einem der barocken Vitrinenschränke.

Nora Schultz

Nora Schultz (*Frankfurt a. M. 1975) lebt und arbeitet in Berlin. Sie studierte bis 2005 an der Städelschule in Frankfurt und anschließend an der Milton Avery Graduate School in Bard/USA. Neben dem Studium wirkte sie schon an der Organisation des „Pavillon am Main“, eines unkommerziellen Ausstellungsraums in Frankfurt, mit.

Nora Schultz arbeitet in den Medien Skulptur, Installation, Fotografie und Performance. Ihre abstrakten Skulpturen sind auch Protagonisten ihrer Performances. Sie schaffen Bedeutungssysteme, die einerseits logisch, andererseits offen sind, weil ihre Bedeutung vom Kontext abhängt. Die Installationen und Performances waren schon in der Tate Modern in London (2014), im Museum für Gegenwartskunst in Basel (2013), im Kunstverein Köln (2009) sowie im Museum Kurhaus Kleve (2008) zu sehen. 2011 war Nora Schultz Villa-Romana-Preisträgerin in Rom, 2015 in New York Artist in Residence der Hessischen Kulturstiftung.

Die Geschichte vom Countdown

„10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0“: Die Installation „Die Geschichte vom Countdown“ besteht aus einfachen Materialien, die in einem fragilen, formalen Gleichgewicht stehen. Das Grundelement ist eine Garderobe, ein Scherengitter aus Metall mit 10 Knöpfen, das mittels Zeichnungen und Fotografien aus unterschiedlichsten Winkeln festgehalten und reproduziert wird. Zusammen mit an der Wand montierten Spiegelflächen kommt es zu Doppelungen und Übergängen, die die scheinbar logischen Zusammenhänge auflösen und gleichsam eine andere Authentizität anbieten.

Nora Schultz nutzte den Countdown schon in früheren Arbeiten, um z.B. eine Art Mini-Narration in eine Installation zu integrieren, ein Happening, das durch seine Ankündigung schon stattfindet, ein performatives Element oder ähnliches.

In der Kabinettausstellung verwendet sie den Countdown als narrative Form, die zwischen der Ankündigung eines zukünftigen und der rückwärtigen Bezeichnung des vergangenen Moments eine ganz eigene Spannung hat. Das düstere Gedicht, das Teil der Installation ist, macht daraus die Geschichte eines Abschieds: „Die Performance ist vorbei“, einer nach dem geht, die „Kleiderbügel zählen“ die verschwindenden Mäntel. Der Countdown selbst ist senkrecht/vertikal angeordnet, seine strenge lineare Struktur und damit die gewohnte Hierarchie aufgelöst.

Kunst- und Wunderkammer

Die Kunst- und Wunderkammer der Fürsterzbischöfe von Salzburg entstand seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Nach dem Ende des Fürsterzbistums wurde der Sammlungsbestand zerstreut, nur die leeren Schränke blieben zurück. 1974 wurde deren Inhalt im Sinne eines barocken Kuriositätenkabinetts rekonstruiert.

Eine barocke Kunst- und Wunderkammer versammelte Objekte aus der Natur und Werke der Kunst: ausgestopfte Tiere, wissenschaftliche Geräte, Bergkristallschleifarbeiten etc. Die Stücke waren nicht wissenschaftlich geordnet, sondern nach Material oder Zweck. Die Zeitgenossen unterschieden zwischen künstlichen und natürlichen Objekten; in ihrer Gesamtheit sollten sie den Kosmos verbildlichen. Zudem sollten sie das künstlerische und wirtschaftliche Vermögen eines Landes darstellen.

Heute ist die Kunst- und Wunderkammer Teil des DomQuartiers und verbindet das Dommuseum mit dem Museum der Erzabtei St. Peter.

Kunstgespräch mit Nora Schultz und Scott Cameron Weaver

MO 10. August, 18:00 Uhr, Kunst- und Wunderkammer

Scott Cameron Weaver studierte in den USA und lebt seit 2003 in Europa. Er arbeitete am Museum für Gegenwartskunst in Basel (CH) und am Kunsthaus Bregenz (AT). Seit Kurzem ist er Direktor des Schinkel-Pavillons in Berlin.

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

the countdown is done

the performance is over

forget the numbers

forget the performance

time for the coathanger

remember the coats

remember their numbers

the coathanger counts:

minus 1

minus 2

minus 3 coats

minus 4

minus 5 coats

minus 6 coats on the coathanger

minus 7

minus 8 coats

minus 9 coats

minus 10 coats